

Das Für und Wider für Windkraftanlagen

„Rettet den Stadtwald“- Eine neue Bad Hönninger Bürgerinitiative
Mit Antworten von Bürgermeister Michael Mahlerl.

Bad Hönningen. Wie lösen wir die existenzielle Energiefrage von morgen? Eine Frage, die nicht nur erst seit der Atomkatastrophe in Fukushima/Japan im vergangenen Jahr von großer Bedeutung ist. Fossile Energieträger reichen nicht ewig, Atomkraftwerke waren und sind einfach zu unsicher und die Ölabhängigkeit muss reduziert werden. Darum: Alternative Energien, z.B. Erdtherme, Wasserkraft, Solar oder eben die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen müssen weiter entwickelt werden. Nach Vorstellungen des zuständigen Mainzer Ministeriums sollen bis zum Jahr 2030 über 50 Prozent aller benötigten Energie in Deutschland aus / über alternative Energieträger (z.B. Windkraft) erzeugt werden. Dies gilt auch verstärkt für den Kreis Neuwied, der für denkbare Windkraftparks über zwei Prozent Fläche verfügen dürfte, um entsprechende Anlagen aufzustellen.

Das Für und Wider der Windenergie

Bei allem „Für und Wider“ zum Thema Windenergie, ist dies ein zukunftsträchtiger Sektor, der jedoch noch viele erforderlichen Verfahrensschritte beinhaltet. Zu unserer demokratischen Gesellschaft gehört es, dies liegt es in der Natur der Sache, dass sich kritische Stimmen melden, die gegen den möglichen Bau von Windkraftanlagen in der Gemarkung der VG Bad Hönningen sind. Ihre formulierte Maxime dabei: „Rettet den Stadtwald“. Die neue Bad Hönninger Bürgerinitiative befürchtet bei einem möglichen Bau von Windkraftanlagen im Bad Hönninger Stadtwald (über 900 ha) eine große Beeinträchtigung mit Eingriffen in die Natur, so die fünf Initiatoren der Bürgerinitiative „Rettet den Stadtwald“ Günter Hartmann, Norbert Kösters, Heinz Lacher, Ingo Wilhelmi und Rolf Zimmermann.

Starke Eingriffe in die Natur und große Neuverschuldung

Sie betonen, dass sie nicht grundsätzlich gegen Windenergie sind, sehen aber starke Eingriffe in die Natur und befürchten eine sehr große Neuverschuldung der VG Bad Hönningen. So heißt es in dem Informationsblatt der Bürgerinitiative „Rettet den Stadtwald“ u.a.: Stoppt den ökologischen und ökonomischen Unfug in Naturschutzgebieten und an windarmen Stellen. Schützt Mensch, Tier und Wälder. Die Verbandsgemeinde Bad Hönningen will, so die Bürgerinitiative, insgesamt neun Windenergieanlagen (WEA) aufstellen; fünf sollen davon im Bad Hönninger Stadtwald stationiert werden. Alle fünf Anlagen befinden sich entlang des „Frammerich“, und damit ausschließlich in ei-

nem europäisch festgelegten und ausgewiesenen Naturschutzgebiet und in der Kernzone des Naturparks Rhein-Westerwald. Für die Windenergieanlagen (WEA) müssen rund fünf Hektar Wald abgeholzt werden. Die Gesamt-Rodung entspricht einer Fläche von ungefähr sieben Fußballfeldern. Straßen und ein befestigtes Schotterwegenetz sowie eine Trasse zur Ableitung des Stroms in das öffentliche Netz sollen durch unseren Wald gelegt werden. Je nach Standort fallen diesem Vorhaben bis zu 2000 über einhundert Jahre alte hochwertige Buchen und Eichen zum Opfer und alle geplanten neun Windräder sollen komplett in einem ausgewiesenen und festgelegten FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) aufgestellt werden. Die Gesamthöhe jeder WEA sollen an die 200 Meter über Grund betragen und die Landschaft soll planlos „verspargelt“ werden.

Für umweltfreundlichen Strom die Natur zerstören?

Und die Bürgerinitiative weiter: Wird trotz Naturschutzgebiet auf Tierwelt, Wanderer und Erholungssuchende keinerlei Rücksicht genommen? Von den WEA gehen erhebliche Gefahren für Mensch und Tier aus (Infraschall, Eiswurf, Lärm, Schattenschlag). Für die WEA müssen Straßen und Schotterwege durch unseren Stadtwald und unser Naturschutzgebiet gebaut werden. Und die Bürgerinitiative „Rettet den Stadtwald“ ruft dazu auf: „Verhindert den Bau von Windenergieanlagen in Naturschutzgebieten zum Wohle von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.“

Fakten vom Bürgermeister

Bürgermeister Michael Mahlerl hat zu den Argumenten der Bürgerinitiative zusammen mit der Forstverwaltung folgende Fakten zusammengestellt: Zu den Argumenten der Bürgerinitiative: **2000 über 100 Jahre alte Buchen und Eichen sollen gefällt werden.** Dazu Michael Mahlerl: "Nach Schätzung unseres Forstreviers werden 100-150 Buchen und Eichen betroffen sein, die im Rahmen der Forstbewirtschaftung in den nächsten Jahren davon betroffen wären. Wir werden auch aller Voraussicht nach in hohem Maß auch auf Fichtenbestände ausweichen.

Bis zu fünf Hektar Wald würden bei Windkraftanlagen verbraucht:

Dazu Michael Mahlerl: Nach Schätzung unseres Forstreviers werden maximal zwei Hektar Stadtwald für WEA gebraucht. Dies entspricht einem Anteil von unter einem Prozent der Kommunalwaldfläche der Stadt

Bad Hönningen. **Straßen und ein befestigtes Schotterwegenetz wird benötigt:** Dazu Bürgermeister Michael Mahlerl: Ein Neuausbau eines Straßen- und Schotterwegenetzes ist nicht notwendig. Erforderliche zusätzliche Maßnahmen im vorhandenen Wegenetz werden zum Teil auch zurückgebaut. **Es wird eine Trasse zur Ableitung des Stroms benötigt:** Dazu Michael Mahlerl: Die Abteilung des Stroms erfolgt durch eine Erdleitung über die Trasse des Frammerichsweges. **Die Wirtschaftlichkeit wird von der Bürgerinitiative angezweifelt:** Dazu Bürgermeister Mahlerl: Zwei bereits vorliegende Gutachten gehen von einer soliden Wirtschaftlichkeit aus. Dies wird zudem durch Windmessungen und Prüfung des Sachverhaltes durch Banken einer ständigen Kontrolle unterworfen. **Erhebliche Gefahren durch Infraschall, Eiswurf, Lärm, Schattenschlag:** Dazu Michael Mahlerl: Hier werden alle technischen Sicherheitsmaßnahmen beachtet. Im Übrigen sind die neuesten WEAs sehr leise. Es heißt, dass diese mit dem natürlichen Geräuschpegel im Wald vergleichbar sind. **Die Verschuldung würde durch den Bau von Windkraftanlagen in die Höhe getrieben:** Dazu Michael Mahlerl: Durch die Option des Verkaufs der Baugrundstücke, der Verpachtung oder der eigenen Betriebsführung wird hier das Gegenteil erreicht werden. Durch das Erneuerbare Energien Gesetz werden die Einnahmen durch den Staat für 20 Jahre garantiert. Die Wirtschaftlichkeit des Projektes muss durch Banken testiert werden, ansonsten ist erst gar keine Finanzierung möglich. **Bürgermeister Michael Mahlerl zum Naturschutz:** Zur Zeit werden alle Naturschutzbelange intensiv durch Fachbüros geprüft. Dort wo es Einschnitte geben wird/würde, müssen Ausgleichsmaßnahmen finanziert werden. **Und zur Bürgerbeteiligung erklärt Michal Mahlerl:** Ende des Jahres 2012 kann erst eine Aussage getroffen werden, ob Windräder an diesem Standort genehmigungsfähig sind. Wenn ja, werden wir umgehend eine Bürgerversammlung zum Thema Windkraftanlagen in der VG Bad Hönningen organisieren. Wenn nein, dann hat sich das Thema erledigt. Und er ergänzt: Ich gestehe jedem zu, gegen Windenergie in unserer Verbandsgemeinde Bad Hönningen zu sein. : Klar ist jedoch auch, wenn alle nach Fukushima sagen Windkraft ja, aber nicht bei uns, dann wird es ganz sicher mit der erforderlichen Energiewende nichts werden.

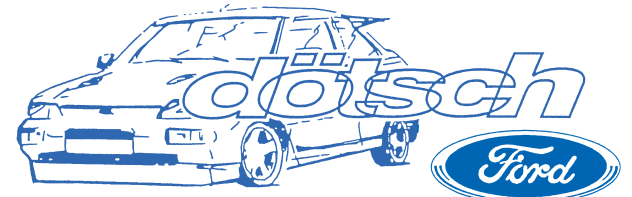
- STUHA -

Pizzeria Ristorante „La Palma“

In der Au 24 · 56588 Waldbreitbach · Telefon (0 26 38) 9 42 16

www.pizzeria-waldbreitbach.de

Dötsch KFZ- Handels- u. Serviceges. mbH
Autorisierter Ford-Service-Betrieb



Hauptstraße 122a · 56598 RHEINBROHL
TEL.: 0 26 35/39 11 · FAX 0 26 35/47 56

Restaurant Klosterbergterrassen

Margaretha-Flesch-Str. 8 · 56588 Waldbreitbach

"Geflügel - Vielfalt"

Sonntags-Brunch

11. November 2012, ab 11.00 Uhr
(Martinstag)

Pro Erwachsener 19,- Euro,

Kinder unter 6 Jahren frei

Tischreservierung erbeten: Tel. 02638 / 81-50 20



Annahmestelle für: gewerbliche u. private Abfälle

- Bauschutt • Grünschnitt
- Baumischabfälle • Alu-Schrott
- Holz • Bauglas • Gips
- Papier • Pappe • Folie

Sprudelstraße 6 · 53557 Bad Hönningen

Mo. – Fr. von 7.00 – 17.00 Uhr · Sa. von 8.00 – 12.00 Uhr

CONTAINERDIENST



ABFALLENTSORGUNG

☎ 0 26 35 / 9 24 98 24